Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 49

Artikel: Obwaldner Lehrerkonferenz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Obwaldner Lehrerkonferenz. *)

Am 24. Oktober abhin fand in Giswil die Obwaldner Lehrerkonferenz statt. Herr Lehrer E. Burch in Giswil hielt die Probelektion über die Burgunderskrie friege. Dieselbe gefiel allgemein. Die Besprechung derselben brachte noch manch guten Gedanken ans Tageslicht. Man rügte auch den Mangel des Kulturgeschichtslichen in unsern Schulbüchern.

Protofoll und Rechnung wurden genehmigt und 3 neue Chrenmitglieder in ben Berein aufgenommen.

Dann besprach man eingehend die miglichen ökonomischen Verhältnisse der obwaldn. Lehrerschaft. Unser Schulgesetz vom 26. April 1874 bedarf in dieser Beziehung dringend einer Revision. Bekanntlich sind die Besol= dungen der Lehrerschaft in der Innerschweiz immer bedeutend unter dem Durchschnitt der äußern Kantone und Obwalden marschiert in dieser Sache keineswegs an der Spite der Urkantone. Bur Illustration mag dienen, daß unser Schulgeset ein Minimum von 800 Fr. für einen Lehrer und 400 Fr. für eine Lehrerin vorschreibt. Dann fehlt es an einem Besoldungsregulativ. Auch die Bersich erung & taffe entspricht nicht ben berechtigten Bunschen ber Lehrer. — Lettes Jahr wurde den Lehrern in einigen Gemeinden Teuerungszulagen von Fr. 50 bis Fr. 150 zugesprochen. Andere Gemeinden vermochten sich nicht einmal zu dieser Zulage zu entschließen, und doch können die Lehrer von Obwalden punkto Besoldung nicht einmal mit den Briefträgern konkurrieren! — Die gegenwärtigen Lohnverhältnisse sind derart, daß es der Lehrerschaft einfach unmöglich ist, standesgemäß zu leben, ohne zu Nebenbeschäftigungen zu greifen. Ob bas aber im Interesse der Schule und des Lehrerstandes ist, mögen unsere Behörden auch einmal untersuchen und die entsprechenden Folgerungen daraus ziehen. Mit ichonen Worten fann der Lehrer feine Lebensmittel taufen; erftere find zwar hierorts billig, lettere hingegen auch bei uns teuer. Notgedrungen beschloß der Berein, in der Besoldungsfrage einen Vorstoß zu machen und es wurde diese Angelegenheit bem Komitee übertragen.

Dem abtretenden Präsidenten, Hrn. Deschwanden wurden seine Bemühungen für die mehrjährige Vereinsleitung bestens verdankt und an seine Stelle Hr. Sek-Lehrer Peter in Engelberg gewählt.

Nach dem vorzüglichen Mittagessen bei unserm Ehrenmitgliede, Hr. Kantonsrat Joh. Zumstein "Zum Bahnhof", wurden die Verhandlungen fortgesett. Herr Dr. med. Küchler in Sarnen hielt ein vorzügliches praktisches Reserat über Schulhygiene und im Anschlusse wurde ein Entwurf zu einer Verordnung über Schulgesundheitspflege für Obwalden zur Kenntnis gebracht. Entworsen wurde diese Verordnung von Hrn. Dr. Renggli in Lungern, Mitsglied des Sanitätsrates von Obwalden, einem warmen Freunde der Schule und der Lehrerschaft. Die Lehrerschaft würde eine solche Verordnung sehr begrüßen.

Als Ort der nächsten gemeinsamen Konferenz der Lehrervereine von Ob- und Ridwalden beliebte Lungern.

^{*)} Leiber erft am 27. Nob. erhalten. Immerhin beffer fo, als nie — wie's auch vortommt.

Nach dieser, wie wir hoffen, fruchtbringenden Tagung saß man noch ein Stündchen gemütlich beisammen, wie es bei unsern Konferenzen üblich ist. Der hochw. Geistlichkeit von Giswil sei ihre Teilnahme und ihr Ausharren extra verdankt.

Das Zeichnen in der Volksschule.

So nennt sich ein neues, wertvolles Lehrmittel, das vor wenigen Monaten im Berlag von Eugen Haag in Luzern erschien. Es ist ein vollständiger Lehrgang sowohl im Freihandzeichnen als im geometrisch-technischen Zeichnen, bestimmt für alle Stusen der Volksschule und auch hinaufreichend ins Gebiet des höhern Unterrichtes. Zum Versasser hat das Werk eine zeichnerisch geschulte, wie pädagogisch tüchtige und ersahrene Kraft, Herrn Rud. Lienert in Luzern. Der Lehrgang baut sich auf den Ideen des modernen Zeichenunterrichtes auf, der in der Schule schon längst Heimatrecht hat. Alle guten Forderungen der modernen Zeichenpädagogik sehen wir hier im Vorbische verwirklicht. Dabei besleißigt sich aber der Versasser einer klugen Mäßigung. Er verrät sodann durch Hinweise und Vorbischer seinen praktischen Blick hinsichtlich des Heimatschutzgedankens, der zeichnerischen Ausdischen Beruf, durch Herbeiziehen kartographischer Beispiele (Anleitung zum Kartenlesen), des Vöschungsmaßstabes 20.

Dem technischen wie dem Freihandzeichnen ist je ein eigener Teil gewidmet. Gerade der Lehrgang für das technische Zeichnen dürfte manchem Lehrer, dem eine für Schulzwede geeignete Wegleitung fehlt, willtommen fein, um fo mehr, als wir auch hier die Bedürfnisse des praktischen Lebens start berücksichtigt finden. Raum ist nötig zu sagen, daß auch dem Freihandzeichnen alle Sorgfalt gewidmet ift. Wir finden auch hier alles getan und geraten, was zu einem ersprießlichen Unterricht führen kann. Gin Rapitel sowie Lehrproben über das kindliche Zeichnen auf der untersten Stufe (verfaßt von G. Merki) darf liebender Beachtung empfohlen werden und zwar nicht nur den Berufspädagogen, sondern ebenso fehr den Eltern. furger, aber trefflicher Abschnitt ist dem Stilifieren von Pflanzen gewidmet. der Verspektive sind die nötigsten Lehrsätze entwickelt usw. Von den 100 Tafeln ist in der textlichen Beilage nur der kleinere Teil besprochen, das Übrige ergibt sich aus der Stoff-Ubersicht am Schlusse des Werkes sowie aus der Praxis. gegen dürfte die Form der Darbietung als fertige Lehrübungen, in benen jene Beispiele verständlich werden, manchem, der mit der sogenannten neuen Methode noch nicht gang vertraut ift, willtommen fein. Schließlich ermangelt ber Berfaffer auch nicht, mit Warme auf ben allgemein bilbenden Wert des Zeichnens binguweisen, was ja noch nicht überflüssig ift.

Wie ein Musikinstrument nur dann gut tönt, wenn es richtig gespielt wird, so wird auch dieser Lehrgang nur dann reise Früchte bringen, wenn im Sinne des Herausgebers vorgegangen wird. Es sollen also die Musterblätter nicht schlechthin kopiert, sondern vielmehr als Wegweiser benütt werden. Das aber ersordert durch-